

Niederschrift zum AG-AN-Gespräch

GEK – Pretschener Spree

AG: LUGV Brandenburg
Datum: 12.12.2012, 12:30 – 15:30 Uhr
Ort: LUGV RS5, Cottbus

Landesamt für
Umwelt
Gesundheit und
Verbraucherschutz



Teilnehmer und Verteiler

Teilnehmer: Fr. Hildebrand (LUGV), Hr. Halle (ube Essen), Hr. Pallasch (IPS)

Verteiler: alle Teilnehmer

Verfasser: Hr. Pallasch (mit Ergänzungen von Hr. Halle)

Beschreibung und Ergebnis

	Beschreibung	Zuständig
	<ul style="list-style-type: none">• Ökologischer Zustand und dafür verantwortliche Qualitätskomponenten Für die Pretschener Spree liegen keine biologischen Monitoring-Daten vor. Die Einstufung in die ökologische Zustandsklasse 4 (unbefriedigend) wurde wahrscheinlich auf Basis einer älteren biologischen Untersuchung des Makrozoobenthos vorgenommen, die eine Experteneinstufung der Naturnähe der Besiedlungsverhältnisse enthielt. Zudem wurde diese Einstufung vermutlich auch unter Berücksichtigung der auf weiten Strecken des Wasserkörpers erkennbar schlechten Gewässerstrukturverhältnisse sowie der ebenfalls der Güteklasse 4 zugeordneten allgemeinen chemisch-physikalischen Wasserqualität der Pretschener Spree vorgenommen. Die unbefriedigende ACP-Einstufung der Pretschener Spree rührt in erster Linie aus einer hohen Sulfatbelastung des ihr zufließenden Spreewassers (tagebaubedingt). Warum die Sulfatbelastung jedoch für die Pretschener Spree, nicht jedoch für die Spree selbst, als ausschlaggebend für die unbefriedigende ACP-Bewertung eingestuft wurde, ist nicht bekannt. Die dafür aufgeführte Argumentation im GEK „Unterer Spreewald“ ist zu überprüfen.• Ökologische Durchgängigkeit Es soll geprüft werden, ob sich in den <i>Niederschriften zu den Maßnahmen des Landschaftswasserhaushalts</i> eine Abgrenzung für die ökologische Durchgängigkeit innerhalb des Gröditscher Landgrabens findet. Die Teilnehmer verständigen sich, dass der Gröditscher Landgraben bis zum Zusammenfluss von Krugauer Stallgraben und Dürrenhofer Grenzgraben durchgängig sein sollte, um die	

	Beschreibung	Zuständig
	<p>Funktion eines Altarmes einnehmen zu können.</p> <p>Bei der Pretschener Spree ist von einer Durchgängigkeit für die Zielart Stör/Wels abzusehen, da die hierfür benötigte Abflussaufteilung Spree/Pretschener Spree nicht zustande kommen wird.</p> <p>Hinsichtlich der in beiden Gewässern anzustrebenden Durchgängigkeitsanforderungen sind die Zielfischarten festzulegen. Dafür wird Frau Lindemann prüfen, ob es für die beiden Gewässer vom LUGV festgelegte Fischreferenzen (Taxalisten für den Referenzzustand) gibt, die bei einer Bewertung von Befischungsuntersuchungen gemäß dem FiBS-Verfahren anzusetzen wären.</p> <p>Grundsätzlich soll bei den im GEK dargestellten Querbauwerken mit unklarer Durchgängigkeit zunächst die Maßnahme „Überprüfung der Durchgängigkeit“ aufgenommen werden. Die Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit sind mit der Verknüpfung zu dieser Überprüfung aufzuführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <p>• Wehrneubau an der B179</p> <p>Von Seiten des Planungsteams soll eine klare Stellungnahme zum Wehrneubau abgegeben werden. Die Teilnehmer sind sich einig, dass ein Neubau nicht mit den Zielen der WRRL übereinzubringen ist.</p> <p>Es soll erneut überprüft werden, welche Wehrbauwerke der Pretschener Spree Bestandteil der Untersuchungen in der Diplomarbeit von Hr. Hill sind.</p> <p>• Maßnahmen im Bereich zwischen Einlaufbauwerk und Kockot</p> <p>Die Teilnehmer sind sich einig, dass der genannte Bereich als Strahlursprung entwickelt werden sollte. Von Seiten des Planungsteams sollen die grundsätzlichen Möglichkeiten und Wirkungszusammenhänge der Maßnahmenmöglichkeiten hinsichtlich der Wasserspiegelerhöhung und Grundwasserspiegelanhebung beschrieben werden und geprüft werden, welche Untersuchungen noch erforderlich sind, um die am besten geeignete Lösung zu finden..</p> <p>• Maßnahmenausweisung</p> <p>Fr. Hildebrand vermisst 63er-Maßnahmen für die Gewässerabschnitte mit direktem Moorbezug. Diese werden seitens des Planungsteams noch in den Maßnahmen- und Abschnittsblättern ergänzt.</p> <p>Die Darstellung der Maßnahmen soll nicht wie im GEK Erpe erfolgen, sondern eher in Form von Kästchen. Als Vorlage dient das GEK „Unterer Spreewald“.</p> <p>• Denkmalschutz</p> 	

	Beschreibung	Zuständig
	<p>Der Denkmalbehörde in Person von Fr. Pontenagel sollen die fertigen Abschnittsblätter, sowie der Zwischenbericht zugesendet werden. Es ist mit Fr. Pontenagel erneut Rücksprache zu halten, ob die Belange des Bodendenkmalsschutzes hinreichend berücksichtigt werden.</p>	
	<p>Kritik zum 2. Zwischenbericht</p> <p>Der Zwischenbericht liegt mit genauen Anmerkungen/Kritikpunkten seitens Fr. Hildebrand vor. Allgemeine Punkte werden aufgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Generell sollen zu allen Qualitätskomponenten die jeweiligen Bewertungen/Defizite in eigenen Gebiets-Übersichtskarten im Text ergänzt und auch in die Tischvorlage zur 2. PAG integriert werden. • Auf den Pessimismus soll bei der Ausweisung von Defiziten explizit hingewiesen werden. • Fachbegriffe wie gutes ökologisches Potential und guter ökologischer Zustand sollen erläutert werden. Es ist über die Anlegung eines Glossars nachzudenken. • Es fehlen noch häufig Verweise auf das Kartenwerk (Anhang) 	
	<p>Anstehende Termine</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzergespräche sollen in folgenden Gruppen stattfinden: Landwirte + Bauernverband (+ Biosphärenreservat). Der angestrebte Termin ist der 10. Januar. Bzgl. einer Räumlichkeit kommen das Amt Märkisch Heide, eine Gaststätte in Pretschen oder eine Gaststätte in Neu Lübbenau in Frage. Frau Hildebrandt wird sich kurzfristig darum kümmern, da dazu auch die Freigabe von Geldern für eine Saalmiete erforderlich ist. • Das Gespräch mit Forst, Nabu, Fischern und Biosphärenreservat findet in der 3. oder 4. Januarwoche statt. Ein früherer Zeitpunkt ist auf Grund eines Rechtsstreits zwischen Forst und NABU zeitlich und strategisch ungünstig. 	IPS

Wir bitten darum, Einwände und Ergänzungen zum Protokoll innerhalb einer Woche nach Erhalt ggf. mit Formulierungsvorschlägen einzubringen.

Dahlwitz-Hoppegarten/Essen, den 13. Dezember 2012

Matthias Pallasch